



# Erlebnis Welten

11 | 2022

## RUNDBRIEF

der Wohnungslosenhilfe



**caritas**  
frankfurt

Menschen stärken.  
Wege finden.

# Facettenreiches ErLeben

nebeneinander – gleichzeitig – individuell



Liebe Leser\*innen,

was für ein Erlebnis. Nach langer Zeit der Pandemie-Einschränkungen wieder ein Konzertbesuch, die Teilnahme an einer Familienfeier oder ein Treffen mit Freund\*innen im Lieblingsrestaurant. Endlich wieder die Möglichkeit, diese Entscheidung zu treffen und sich in Gesellschaft zu begeben.

Entscheidungsfreiheit zu genießen haben vielleicht auch Sie, liebe Leser\*innen, wieder ganz neu zu schätzen gelernt. Ein Gefühl von Autonomie ist nicht selbstverständlich. Es hängt auch damit zusammen, wie sich Gegebenheiten der Umwelt auf das Individuum auswirken. Wie viel Einfluss haben wir persönlich auf das Geschehen um uns herum, auf das, was uns widerfährt?

Das erlebt jede\*r anders: Die Spanne reicht sicherlich je nach Situation vom Luxus der Wahlfreiheit über das Gefühl, dass einem alles durch die Finger gleitet, bis hin zur Ohnmacht. Insbesondere Menschen, die in Wohnungsnot oder obdachlos sind, erleben ein hohes Maß an Ausgrenzung und Ablehnung. Doch genauso auch Verständnis, Unterstützung, gar Solidarität?

Mit den Inhalten dieses Rundbriefes erhalten Sie Einblicke in ErlebnisRealitäten, die nebeneinander und gleichzeitig jeden Tag in unserer Gesellschaft existieren: Während der Eine selbst eine berufliche Entscheidung trifft, die seinem Leben neue Möglichkeiten eröffnet, erlebt die Andere was es bedeutet, einer Krankheit ausgeliefert zu sein und so gar nichts in der eigenen Hand zu haben.

Wie gehen wir damit um, wenn wir uns nach Kräften anstrengen und sich dennoch kein Erfolg einstellt, wenn sich die Erfahrung immer und immer wiederholt, dass die Hürden auf einem Weg größer sind als die Kraft, diese zu bewältigen? Was trägt dazu bei, trotzdem nicht aufzugeben, wieder neu anzusetzen, daran zu glauben, dass etwas gelingen und die Lebenssituation besser werden kann?

Die Mitarbeiter\*innen in den Diensten und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe begleiten Menschen in ihren so unterschiedlichen Lebensrealitäten. Uns verbindet das Anliegen, Erlebnisräume zu gestalten, die das Zutrauen in und Treffen von eigenen Entscheidungen stärken. Auch deshalb gibt es Angebote wie das Erlebnisprojekt „Mach mit!“: Damit erlebbar werden kann, was es bedeutet, gemeinsam Vorbehalte, Ängste und Grenzen zu überwinden, sich selbst einzuschätzen und sich etwas zuzutrauen, Erfolgserlebnisse zu genießen und mit anderen zu teilen. Wie sich diese Erlebnis-Welt auf so manche Lebenssituation von Menschen in Wohnungsnot auswirken kann, lesen Sie neben anderem auf den folgenden Seiten.

Ihre



Angelina Schmidt

Referatsleiterin Wohnungslosenhilfe  
Caritasverband Frankfurt e. V.



# Damals und jetzt

**\_JOEL R.**

Es ist Dienstagvormittag. Ich bin auf dem Weg zur Gesprächsgruppe bei der CASA21, ich steige in die Bahn ein. Die Stimmung ist noch ausbaufähig, bewegt sich irgendwo zwischen Restmüdigkeit und Grübeleien.

Ich sitze alleine, schräg gegenüber sind hingegen schon alle Plätze belegt: ein Mann, eine Frau, ein kleiner Junge und ein etwas älteres Mädchen – allem Anschein nach eine Familie. Das Mädchen lüchelt den Mann (vermutlich der Vater) mit zahlreichen Fragen – wann denn endlich der große Tunnel kommen würde, wie viele Stationen es denn jetzt noch seien und so weiter ... Er beantwortet all ihre Fragen sachlich und ruhig, mit liebevoller Stimme – während der Junge auf dem Sitz unruhig umherwackelt und unbedingt etwas trinken möchte, die Mutter fragt ihn freundlich, ob er lieber Cola oder Wasser haben möchte.

Ich beobachte das Ganze mit ambivalenten Gefühlen und Gedanken: Einerseits wird mir schmerzhaft bewusst, dass es sich dabei um eine ganz „normale“ Familie zu handeln scheint und ich das auf diese Weise nicht erfahren durfte – insofern bin ich ein wenig neidisch, das gebe ich gerne zu. Andererseits habe ich aber auch Zweifel daran, ob diese augenscheinliche Harmonie wirklich von Dauer sein kann ...

Und siehe da, der Junge hat inzwischen sein Getränk bekommen, die Flasche fällt ihm aus der Hand und mit einem krachenden Geräusch zu Boden ...



Instinktiv fühle ich mit ihm, denn ich erwarte eine Beschimpfung/Bestrafung durch die Eltern und würde ihn gerne davor beschützen. Doch ich habe mich getäuscht: Der Vater bleibt weiterhin ganz ruhig, die Mutter entfernt mit Taschentüchern die Flüssigkeit vom Boden, es fällt kein böses Wort und danach geht es weiter, als wäre gar nichts passiert.

Kurz darauf steigen alle vier aus und ich habe noch eine weitere Station zu fahren. Ich denke darüber nach, wie sehr doch eigene (negative) Erfahrungen die Erwartungen beeinflussen und wie überraschend alles ist, was von diesen Erwartungen abweicht. Dieser Gedanke hängt mir noch nach als ich bereits ausgestiegen bin.



Die beiden Kinder haben ganz offenkundig liebe- und verständnisvolle Eltern – warum sollte ich es ihnen neiden? „Nur“ weil mir selbst das nicht vergönnt gewesen ist? Nein, das wäre doch sehr egoistisch und zudem auch irrational, denn es ändert ja nichts an meiner eigenen Vergangenheit.

Im Gegenteil: Je länger ich darüber nachdenke, umso mehr freut es mich – in erster Linie für die beiden Kinder; aber auch ganz allgemein, denn solche Erlebnisse sind doch der Beweis dafür, dass es eben auch anders sein kann – das gibt Zuversicht und Hoffnung.

Und vielleicht ist es ja sogar der erste Schritt hin zu einem Perspektiv-Wechsel? Nicht immer nur Negatives zu erwarten, sondern auch einen positiven Blickwinkel „zuzulassen“, zumindest dessen potenzielle Existenz nicht von vornherein kategorisch auszuschließen.

Inzwischen bin ich fast am Eingang angekommen, ich werde mit einer positiven Stimmung in die Gruppe gehen, für den Moment fühle ich mich gut und zufrieden. Und ich gestatte mir, dies zuzulassen – ein ungewohntes Gefühl, aber sehr wohltuend. So darf es gerne bleiben – auf in die Gruppe ...



©#visitfrankfurt Foto: Holger Ullmann

## Dabei sein

### REGINA GRAVE

Donnerstagmittag, 13 Uhr, in der CASA. Immer am ersten Donnerstag im Monat startet von hier aus eine Gruppe, mal kleiner, mal größer, um Frankfurt zu erkunden. Es ist immer eine kleine Reise in ein anderes Leben, in ein Stück Normalität, das viele der Teilnehmenden seit Jahren nicht mehr haben.



Heute geht es zum Römer. Dort treffen wir unseren Gästeführer, der mit uns durch die neue Altstadt gehen will.

Die bunt zusammengewürfelte Gruppe steht an der Goldenen Waage und betrachtet die Außenfassade.

Für die anderen Passanten steht da eine der unzähligen Touristengruppen, die durch diesen neuen Bezirk geschleust werden.

Und so fühlt es sich auch an: Wir gehören dazu. Wir sind ein Teil von der Gesellschaft.

Später sitzen wir in einem Café im Garten bei einem Stück Kuchen und Tasse Kaffee. Die Sonne scheint. Es wird erzählt, gelacht.

Für uns vielleicht nichts Besonderes, aber für unsere Teilnehmer\*innen schon.

Die bedrückenden Sorgen und Nöte, Krankheiten, Beeinträchtigungen, prekären Lebenswelten können für ein paar Stunden ausgeblendet werden, bleiben zurück, werden ersetzt durch die Erfahrung einer anderen Erlebniswelt.



# Mach mit!

**\_PETER SCHMITT**

## **„Mach mit!“ – Bewegungsangebote für Körper und Geist für Menschen in Wohnungsnot**

Seit mehr als 25 Jahren gibt es in der CASA21 ein Erlebnisprojekt. Es fanden monatlich Tagesausflüge und zweimal jährlich mehrtägige Aktivreisen mit unseren Klient\*innen statt.

Das ist für die Teilnehmenden verbunden mit ganz unterschiedlichen Erlebnissen und Eindrücken: positive gemeinschaftliche Erlebnisse, neue Kontakte, z. B. mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden oder Coaches, neues Selbstwertgefühl und körperliche Kraft. Diese positive Grundstimmung schafft für uns als Sozialarbeiter\*innen immer eine gute Möglichkeit, auf den Fahrten und danach den Kontakt zu unseren Klient\*innen zu vertiefen und gemeinsam eine Perspektive für die nächsten Schritte zu entwickeln.

2022 haben wir im Referat Wohnungslosenhilfe des Caritasverbands Frankfurt das Erlebnisprojekt zum wöchentlichen Angebot ausgebaut. Unter dem Titel „Mach mit!“ gibt es nun ein regelmäßiges Bewegungsangebot für Körper und Geist, um steife Knochen ein wenig zu lockern und um unsere Klient\*innen aus der Isolation zu locken.

Die Angebote umfassen Fitness-Kurse in den Tagesaufenthalten, regelmäßige Radtouren und Wanderungen im Taunus, Spessart und Odenwald, Klettertrainings und – speziell für Frauen – ein Achtsamkeitstraining im Lisbethtreff. Unter dem Titel „Frankfurt neu erleben“ werden weiterhin Aktivitäten in Frankfurt, wie Stadtführungen und Museumsbesuche, angeboten. Das Projekt sieht nach wie vor zwei mehrtägige Fahrten in die Alpen oder in ein Mittelgebirge vor.

**Machen  
Sie mit!**

**Die Durchführung aller Angebote erfolgt durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen. Da keine öffentlichen Gelder zur Verfügung stehen, wird das Angebot vorrangig durch den Einsatz von Spendengeldern finanziert.**

**Kontakt:**

**Peter Schmitt**

**Projektleitung „Mach mit!“**

**E-Mail: mach-mit@caritas-frankfurt.de**

**Tel.: 069 2982 3020**

**Mobil: 01761 2982 032**



## **Helpen Sie mit einer Spende!**

Mit Ihrer Spende können wir Outdoor-Ausrüstung kaufen, Honorare für Trainer\*innen, Eintrittsgelder oder auch Verpflegung für die Teilnehmer\*innen bezahlen. Ihre Spende ist eine Kraftquelle für wohnungslose Menschen.

**Caritasverband Frankfurt e. V.**

**Erlebnisprojekt „Mach mit!“**

**IBAN DE35 5502 0500 3818 0634 01**

**BIC BFSWDE33MNZ**

**[www.caritas-frankfurt.de/wlh-spenden](http://www.caritas-frankfurt.de/wlh-spenden)**



„Es war gut, dass kompetente Ehrenamtliche dabei waren, denn ohne erfahrene Begleitpersonen wäre das gar nicht alleine gegangen. Da hätte ich das nie ausprobieren können! Danke! Ich selber hätte mir das nie zugetraut zu klettern usw. Die gute Einschätzung und Anleitung der erfahrenen Begleiter waren ‚Gold wert‘!“

(Ines, 44 J., lange Jahre alkohol- und drogenabhängig, Borderline-Diagnose, seit einigen Jahren im Betreuten Wohnen)

## Mitgemacht!

EINTRÄGE AUS DEM REISETAGEBUCH

„Es ist schade, dass die Fahrt so schnell vergangen ist. Es hat mir sehr gut getan mich ablenken zu können von meinen Alltagsproblemen und meiner früheren Sucht und den Folgen. Vor allem war es gut, mit anderen Menschen zusammen zu sein! Dass in der Gruppe niemand Alkohol getrunken hat, hat mir Sicherheit gegeben! Ohne Alkohol lebe ich viel besser!“

(Bobby, 47 J., viele Jahre obdachlos und suchterkrank, Alkohol und Drogen, hat vor kurzem eine Therapie gemacht)





„Es gibt so viele Berge und Täler und man kann immer hoch und runter laufen ... Alle Leute, auch mit Gruppe, die 5 Tage waren schön freundlich, wie Familie ... Gutes Team! Alle haben einander geholfen und alle fragen, ob ich alles verstehe und die Leute haben mir erklärt, damit ich viel verstehen kann. Ich habe immer im Fernsehen oder Film gesehen, wie Leute geklettert sind. Aber heute ich hab die Kletterwand am Fels geschafft bis Ende! Man hat mir gut geholfen. Niemals vergessen diese Tag.

Vielen Dank, dass ich diese Chance bekommen habe. Ich hatte ein bisschen Angst, ob ich mitkommen soll, aber alles war OK! Zum Glück bin ich mitgekommen! Vielen Dank!“

(Ismael, 38 J. aus Eritrea, wohnungslos, lebt abwechselnd bei verschiedenen Bekannten)



© (kl., Fotos): Unsplash/Janko Ferlic,  
Unsplash/Danié Franco, Ulrike Adam/photocase.de,  
iStock/doodlemachine, iStock/oiga Byazantseva



# Morgens bin ich vier, am Abend sechzehn

**\_CHRISTIANE S.**

## Erleben einer Multiplen

Es kann ganz schnell gehen. Ich habe dreizehn, dreizehn verschiedene Persönlichkeiten in mir. Von denen ich weiß, dass es sie gibt – in mir. Manchmal wechsel ich ganz schnell. Zu schnell. Ich kann es nicht kontrollieren. Dann



mache ich Sachen und sage Dinge, die mir später leid tun. Es kann alles mögliche sein, was mich triggert. Eben bin ich erwachsen und plötzlich ganz klein und hilflos.

Mein Leben ist eine Qual. Ich habe sehr früh schlimme Dinge erlebt, die ich nie verarbeiten konnte. Ich habe immer wieder versucht, normal zu leben – wie jeder andere Mensch auch. Aber es ging nicht. Heute bin ich schwer krank. Kann nicht mehr arbeiten. Ich habe viele Jahre probiert, mich mit Drogen zu betäuben ... um vergessen zu können. Es ging damals nicht anders. Heute bereue ich es. Ich bin schwer krank.

Ich liebe mein Katze über alles. Da fühle ich mich sicher und aufgehoben. Sie macht mir keine Angst. Menschen machen mir Angst – besonders Männer. Meine Katze ist ein Freigänger. Ich habe Angst um sie. Es wäre schrecklich, wenn ihr etwas passieren würde. Ich liebe meine Katze.



## Digitaler Treffpunkt

### REGINA GRAVE

Die Welt wandelt sich rasant, in vielerlei Hinsicht. Auch durch die Pandemie hat sich vieles verändert, hat bezogen auf die Digitalisierung beschleunigend gewirkt. Quasi gezwungenermaßen wurde die Tür hin in neue digitale Welten aufgestoßen: Wir stellen digitale Anträge, vereinbaren Termine online, halten Videokonferenzen, bestellen im Netz, Zoom-Meetings statt Familienfeiern, ganze Erlebniswelten spielen sich virtuell ab!

Was bedeutet das für unsere Klient\*innen?

Wieder abgehängt? Weil sie mangels notwendiger Ausstattung oder mangels entsprechendem Know-how nicht über Zugangsmöglichkeiten verfügen. Für manche eine Chance?

Um diesen Fragen nachzugehen haben wir in unseren Einrichtungen, wie der CASA21 und den Tagesaufenthalten, Umfragen durchgeführt.

Dabei haben wir festgestellt, dass es einen enormen Bedarf gibt.

Um auch unseren Klienten\*innen die Tür zur digitalen Welt zu öffnen, bieten wir den „Digitalen Treffpunkt“ an.

Mit Hilfe eines ehrenamtlichen IT-Profis besteht wöchentlich die Möglichkeit, Grundkenntnisse bei Nutzung von PC und Smartphone zu erlangen, aber auch ganz individuell Fragen zu bearbeiten und Probleme zu lösen. Es gibt Unterstützung beim Erstellen von Accounts, E-Mails schreiben, bei der Recherche bezüglich Arbeits- und Wohnungssuche. Das Angebot ist dabei bewusst nicht als Kursangebot konzipiert, sondern orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen.

## Helfen Sie mit einer Spende!

Smartphones sind per se weder Luxus noch Spielzeug. Auch für wohnungslose Menschen bedeutet ein Smartphone Information, Kontakt und Organisation ihres Lebens. Ein funktionierendes Handy ist seit Corona wichtiger denn je.

Spenden Sie digitale Teilhabe!



[www.caritas-frankfurt.de/wlh-spenden](http://www.caritas-frankfurt.de/wlh-spenden)

„Ich habe erste Mal in mein Leben Klettersteig gemacht. Als ich angefangen habe, hatte ich Angst, aber als ich hochgeklettert bin, hat mich sehr gefreut. Ich habe einfach immer nach oben gesehen. Außerdem hatte ich gute Hilfe von ‚Profi‘.

## Mitgemacht!

EINTRÄGE AUS DEM REISETAGEBUCH

Während den Klettersteig kamen wir an eine Leiter vorbei. Und dann ... Puuuuh, da habe ich fast einen Herzinfarkt bekommen, weil die Leiter hat so gewackelt wie Luft. Und dann, ich konnte kaum glauben, war ich oben. Ich bin auf Wiese am Gipfel, zum Pause machen und mich beruhigen vom Schreck mit der Leiter und bald kamen auch alle anderen oben an. ...

Ich möchte mich bei Caritas herzlich bedanken für die Möglichkeit, dass ich dabei bin. Das war ein Traum von mir, das ich sowas in mein Leben einmal erleben. Wir haben am Abend dann noch die Reste der letzten zwei Tage gegessen, und da war ich platt und habe gut geschlafen!“

(Oskar, 42 J., kam aus Afrika, schon viele Jahre in Deutschland, nach Scheidung wohnungslos geworden)



„Der Klettersteig und das Abseilen waren das Beste. Das war pure Action! Warum? Weil es für mich eine Herausforderung war und weil ich den Klettersteig geschafft habe! ... Alle Unternehmungen haben mir gefallen, wo ich mich spüren konnte. Wo ich merken konnte, dass ich was kann und wertvoll bin!“

(Bobby, 47 J., viele Jahre obdachlos und suchterkrank, Alkohol und Drogen, hat vor kurzem eine Therapie gemacht)





# Winternotübernachtung

## Winternotübernachtung im Tagesaufenthalt

Der Tagesaufenthalt Bärenstraße nimmt auch dieses Jahr vom 15. November bis 31. März an der Winteraktion der Stadt Frankfurt unter der Leitung des Sozialdezernats teil. Im Tagesaufenthalt werden dieses Mal 30 Schlafplätze für Männer zum Schutz vor Kälte und Übergriffen zur Verfügung stehen. Für Frauen wird es erstmals ein eigenes Übernachtungsangebot geben.

Ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen gestaltet den Empfang der Übernachtungsgäste, gibt Schlafutensilien und warme Getränke aus und begleitet durch die Nacht. Zum Anmeldeverfahren über die kooperierenden Beratungsstellen gehört auch ein Gesundheitscheck in der Elisabeth-Strassenambulanz sowie eine Röntgenuntersuchung.

## Hilfe gesucht!

Der Tagesaufenthalt Bärenstraße sucht immer wieder nach helfenden Händen, die im Rahmen der Winternotübernachtung anpacken.

Kontakt:

Franziska Schäfer

E-Mail: [franziska.schaefer@caritas-frankfurt.de](mailto:franziska.schaefer@caritas-frankfurt.de)

Tel.: 069 2982-2612

# SpendenAufruf

In dieser Ausgabe berichten wir von dem Projekt „Mach mit!“. Das breite Angebot aktiviert den Körper, lädt zu gemeinschaftlichem Erleben ein und lässt die eigenen körperlichen Grenzen überschreiten – das sind wichtige Faktoren für neue Kraft und neues Selbstbewusstsein. Für die Gestaltung des Programms benötigen wir Ausrüstung, die leihweise zur Verfügung gestellt wird, aber auch fachkundige Anleitung.

## **Machen Sie mit – helfen auch Sie mit einer Spende!**

Günstige Flatrates oder günstige Smartphones schaffen Zugang zu dem persönlichen und lokalen Netzwerk. Es vereinfacht den Kontakt zu den Behörden, zu Bekannten und zur Familie. Wer kein Handy hat, ist abgehängt.

Und natürlich benötigen wir in den kalten Monaten warme Kleidung, warme Schuhe und Funktionsunterwäsche. Mit Ihrer Spende können wir mögliche Lücken in unseren Sachspenden individuell und bedarfsgerecht schließen.

**Jede Spende hilft.**

**SPENDEN  
SIE  
JETZT!**

### Handyflatrate

Digitaler Zugang ist seit Corona wichtiger denn je. Niemand soll durchs Netz rutschen.

60 €



### Winterkleidung

Winterjacken, Schuhe, Funktionsunterwäsche – mit Spenden kaufen wir fehlende Dinge individuell und bedarfsgerecht ein.

150 €



### Mach Mit!

Regelmäßige Gymnastikangebote, Coaches für Achtsamkeitsworkshops, Bergführer für Mehrtagesfahrten – helfen Sie mit einer Spende für professionelle Begleitung.

700 €



Bitte geben Sie Ihren gewünschten Spendenzweck an oder spenden Sie für die allgemeine Arbeit der Wohnungslosenhilfe.

Die Beträge sind Beispiele, womit wir Wohnungslosen dank Ihrer Spende helfen können.

## Jede Spende hilft. Vielen Dank.

Spendenkonto Wohnungslosenhilfe

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE95 5502 0500 3818 0630 00

BIC BFSWDE33MNZ

Hier können Sie online spenden.

[www.caritas-frankfurt.de/wlh-spenden](http://www.caritas-frankfurt.de/wlh-spenden)





## ESSENS- PATEN- SCHAFTEN

### SYBILLE BERNHOFER

Völlig verängstigt stand eine sehr junge, uns bisher unbekannte Frau an der Infotheke des Tagesaufenthaltes Bärenstraße. Sie war sehr schlank, etwa 20 Jahre alt. Die Kapuze ihres schwarzen Hoodies hatte sie weit über die Stirn gezogen und schaute mich hilfeschend, mit traurigem Blick an. Ich sprach sie an, aber sie antwortete nicht. Ich bot ihr Essen und Trinken an. So konnte ich zu ihr durchkommen. Sie lächelte mich an und nickte mir zu. Leise flüsterte sie: „Ich bin Alisha.“

Alisha H. bekam ein Frühstück, einen Tee und ein großes Stück Kuchen. Nun strahlten ihre Augen. Ich setzte mich zu ihr auf die Bank und sie erzählte mir von ihrem gesetzlichen Betreuer. Ich informierte ihn, dass Alisha H. sich im Tagesaufenthalt Bärenstraße aufhielt. Er war sehr froh zu hören, dass es ihr gut ging und machte sich sofort auf den Weg, um sie abzuholen. Als er ankam, wollte Alisha nicht sofort mit ihm gehen. Sie fragte nach einem Mittagessen. Selbstverständlich bekam sie auch noch ein warmes Essen. Danach fuhr Alisha H. mit ihrem Betreuer zurück in die Klinik, die sie vor drei Wochen gegen den ärztlichen Rat verlassen hatte.

Durch diese Essenspatenschaft bekamen wir zu Alisha H. unmittelbar einen Zugang und konnten ihr schnell helfen.



## Helfen Sie langfristig Werden Sie Essenspaten!

Dank Spenden konnten bis Ende August 2022 **2.977 Essenspatenschaften** finanziert werden. Eine Essenspatenschaft kann unterschiedlich lang sein, eine oder mehrere Mahlzeiten pro Tag beinhalten.

Die Gäste, die eine Essenspatenschaft benötigen, befinden sich in einer schweren finanziellen Notlage, ausgelöst durch Überschuldung, Alkohol- und/oder Drogenerkrankung, psychische Erkrankung, Haftentlassung oder einen ungeklärten Aufenthaltsstatus.

Insgesamt gaben wir bis Ende August 2022 **26.591 Mahlzeiten** zum Solidarpreis von 1,50 Euro an bedürftige Menschen aus.

Die Spende für Essenspatenschaften bedeutet aktive Unterstützung für Menschen in akuten und chronischen Krisen.

Danke für Ihre Hilfe.

**Spendenkonto für Essenspatenschaften:**  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**IBAN DE02 5502 0500 3818 0635 10**  
**BIC BFSWDE33MNZ**  
**Kennwort Essenspatenschaft**

## DIENSTE DER CARITAS-WOHNUNGSLOSENHILFE

### Beratung, Vermittlung, Streetwork

---



#### CASA21

Klingerstraße 8, 60313 Frankfurt am Main

☎ 069 2982-3000



#### MIA – Multinationale Informations- und

#### Anlaufstelle für EU-Bürger\*innen

Affentorplatz 1, 60594 Frankfurt am Main

☎ 069 2982-6250

### Medizinische Hilfe

---



#### Elisabeth-Straßenambulanz

Klingerstraße 8, 60313 Frankfurt am Main

☎ 069 2982-2990

### Aufenthalt, Mahlzeit, Begegnung, Duschen, Kleidung, Wäschepflege

---



#### Tagesaufenthalt für Wohnungslose

Bärenstraße 1, 60316 Frankfurt am Main

☎ 069 2982-2610



#### Avetorstubb – Tagesaufenthalt für Wohnungslose

Affentorplatz 2, 60594 Frankfurt am Main

☎ 069 2982-6200



#### Lisbethtreff – Tagestreff für wohnungslose Frauen

Affentorplatz 1, 60594 Frankfurt am Main

☎ 069 2982-6200

### Wohnen: vorübergehende Unterkunft und begleitende Hilfen

---



#### Ambulante Eingliederungshilfe

#### Betreutes Wohnen

Mainkai 40, 60311 Frankfurt am Main

☎ 069 2982-6331

#### PerspektiveWohnen:



#### Wohnwagenunterkunft HerausWagen

Hühnerweg 24, 60599 Frankfurt am Main

☎ 069 2982-3001 sowie -3015



#### Wohnraumhilfe und ambulant Betreutes Wohnen

Hühnerweg 24, 60599 Frankfurt am Main

☎ 069 2982-6360

# Bei Kälte Hilfe rufen



Wenn Sie bei Minusgraden Menschen auf der Straße sehen und unsicher sind, ob diese Hilfe benötigen, verständigen Sie als erste Anlaufstelle den **Kältebus** unter der Nummer **069 431414**.

Alternativ können Sie auch die **Notrufnummer 112** wählen oder die **städtische Hotline 069 212-70070** für soziale Notlagen, die rund um die Uhr besetzt ist.

## **So leicht kann Hilfe sein:**

Speichern Sie in Ihrem Handy die Nummer des Kältebusses. Sie ist dann immer griffbereit, wenn Sie in der Stadt unterwegs sind.



## Spendenkonto Wohnungslosenhilfe:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE95 5502 0500 3818 0630 00

BIC BFSWDE33MNZ

## Caritasverband Frankfurt e. V.

Fachdienste für besondere Lebenslagen

Alte Mainzer Gasse 10

60311 Frankfurt am Main

☎ 069 2982-1247

✉ [wohnungslosenhilfe@caritas-frankfurt.de](mailto:wohnungslosenhilfe@caritas-frankfurt.de)

### IMPRESSUM

Caritasverband Frankfurt e. V.  
Redaktion: Sybille Bernhofer, Regina Grave, Andrea Knechtel,  
Franziska Schäfer, Angelina Schmidt  
Fotos: © Caritasverband Frankfurt e. V., Bilddatenbanken siehe Fotos,  
Namen in den Texten anonymisiert



Sie können auch online spenden.  
[www.caritas-frankfurt.de/wlh-spenden](http://www.caritas-frankfurt.de/wlh-spenden)



**caritas**  
frankfurt